



**SONDERAUSGABE
DER AG REGENERATION VON PFF**

NEWSLETTER

Parents for Future (P4F) /// Germany

2019

2019



INNEHALTEN 2019 – EIN JAHR VOLLER AUFRUHR

Ein Weihnachtsbrief von Heike Krause, AG Regeneration

Nun sitze ich hier. Den Geruch vom Kekse backen in der Nase, das Laptop auf den Knien. Urlaub, endlich. Aber den Kopf voll mit Dingen, die noch zu tun sind: Tagesordnung für unsere AG checken, Neujahrsgruß schreiben, Leute anrufen...

Im Urlaub. Wie so oft in den kurzen Minuten oder langen Stunden zwischen Beruf, Familie und - da war noch was. Freizeit? Kommt später.

Kein gutes Beispiel für das, was wir mit unserer AG Regeneration in unserer Bewegung verankern wollen, was alle so dringend benötigen: Pausen, um Kraft zu tanken. Um das Auf und Ab der Gefühle zu verarbeiten. Auf der einen Seite Begeisterung und Hoffnung auf eine breite Bewegung für den Klimaschutz.

Auf der anderen Seite Enttäuschung und Ohnmacht über die schwachen bis gänzlich fehlenden Antworten aus der Politik.

Keine Pause. Ich schreibe. Kein gutes Beispiel für die vielen Menschen, die bis zur Erschöpfung um eine radikale Wende in der globalen Klimapolitik ringen.

„Könnt ihr von der AG Regeneration so etwas wie einen Weihnachtsbrief an unsere Follower schreiben? Ich schaffe das dieses Jahr nicht mehr.“ Das war die Anfrage. Wir haben nicht lange gezögert.

Unsere AG ist ja fast noch ein Baby, und schon sind wir mitten drin. So ersehnt war unser Angebot, so dringend der Ruf nach Regeneration.

Unsere AG. Wir. Das sind Zauberwörter. Es macht Spaß in dieser Gruppe. Es tut gut, gemeinsam etwas Sinnvolles zu tun. Zum Glück sind wir auch als AG nicht allein. Wir können uns vernetzen, zum Beispiel mit den Psychologist/Psychotherapist4Future, die kostenlos Gespräche und Workshops anbieten für von Burnout bedrohte Klimaaktivisten oder auch, wenn einzelne die Belastung durch die erschreckenden Fakten im Widerspruch zum schleppenden Handeln der Politik nicht mehr aushalten.

Innehalten. Ist das überhaupt möglich in dieser Situation?

Ja. Es muss sein. Damit der Satz „Wir schaffen es nicht mehr“ nicht zum alltäglichen Erleben wird.

Damit unsere Kraft und unsere Kreativität bleiben. Damit Fantasien für Morgen entstehen – für eine lebenswerte Zukunft auf diesem Planeten.

Neben dem Mehl vom Backen liegen Bücher von Harald Welzer. Es tut gut, darin zu lesen.

„Es geht nicht ohne die Vorstellung, wie die Welt sein sollte, wenn man widerständig sein möchte und Strategien des Widerstands zu entwickeln versucht. Eine rein negative Bestimmung der eigenen Haltung muss immer reaktiv bleiben und hat daher immer schon verloren. Man muss dem Gegner im Wunschhorizont

voraus sein, um ihn schlagen zu können. [...] Denn wenn ich erfolgreich für eine Wirklichkeit kämpfen will, dann muss die Form dieses Kampfes schon etwas von dieser Wirklichkeit zeigen.

Die schöneren Menschen, die lustigeren Ideen, das größere Abenteuer, die stärkere Gemeinschaft ist dort, wo der Protest ist, die Ödnis dort wo die Macht ist. [...] Denn Protest ist nicht Information. Idealerweise ist er die symbolische Darstellung der realen Möglichkeiten eines anderen Lebens und in der gemeinsamen Wirksamkeit schon ein Teil von ihm. Die Botschaft ist: keine Angst vor dem System. Es [das System] ist durch eine Methode

angreifbar, gegen die sie [die Angst] kein Mittel hat. Das Mittel ist Spaß.“ (Harald Welzer, „Die smarte Diktatur“, Frankfurt a.M., 2018, Seite 241...273...274).

Während ich hier sitze, habe ich das Gefühl, ich bin dort schon angekommen. In der Möglichkeit eines anderen Lebens - auch und weil ich später zum Hörer greifen und mit Maren die letzten Feinheiten für diesen Brief absprechen werde. Das wird uns Spaß machen.

Uns, wir, das trägt. Deshalb sitze ich hier und schreibe. Gern.

Heike Krause - AG Regeneration

2019



DAS JAHR IN EINDRÜCKEN

Persönliche Antworten unserer Delegierten auf die Bitte nach Feedback

Gut und wichtig war für mich:

Meine kleine Ortsgruppe hat sich zu UNSERER kleinen Ortsgruppe entwickelt ... nach dem 20.09. sind wir endlich auf im Schnitt 5 aktive Menschen angewachsen. So macht die Ortsgruppenarbeit richtig Spaß.

Da war die Vorbereitung zum Soko zusammen mit den FFF... diese herzliche, lösungsorientierte und aufopfernde Zusammenarbeit war fantastisch.

Neugründung der FFF in Husum und meine ersten Rede vor mehr als 1000 Menschen

Die Vorbereitung des 20.09. und die sehr gut besuchte Demo

Der 20.09. war es ein Meilenstein, der lange sehnsüchtig erwartet wurde.

Der fantastische Klimastreik vom 20.09., mit XR im Oktober den Potsdamer Platz zu besetzen

Dass wir uns kurz nach dem 20.9. zusammengetan haben, im guten Kontakt mit den örtlichen Fridays

Dass ich endlich aufgewacht bin und andere Gleichgesinnte finde

Jetzt möchte ich umso mehr tun, positiv bleiben und die Begeisterung für die Bewegung weitergeben

Der 29.11. war ein großes Ereignis, die Presse berichtete ausführlich und die Kommunalpolitik reagiert gesprächsbereit!

Eine FFF Demo zu erleben ... die positive Energie und das Gefühl Teil von etwas Großem & Gutem zu sein... seitdem hat sich in unsere Familie zu mehr Nachhaltigkeit bewussterem Verhalten verändert...

Dass meine Familie ebenfalls dahinter steht...

Viele Menschen zu finden, die meine Ansichten teilen, die Klimaschutz als wichtigste Priorität sehen und aktiv mitgestalten wollen

Dass unsere Bewegung überhaupt entstanden ist und wahrgenommen wird

Der Austausch mit anderen Parents

Der vielfältige Protest und das generationenübergreifende Engagement...

Gleichgesinnte zu finden, ist eine tolle Erfahrung und schärft das Bewusstsein für das, was im Leben zählt.

Zu erleben, dass sich mit Mut eine Menge auf die Beine stellen lässt, hat mir einen neuen Blick auf das verschafft, was möglich ist

DAS HAT MICH 2019 BELASTET:

Der gefühlte innere (Zeit-)Druck, permanent „etwas“ tun zu müssen, um der jungen Generation noch rechtzeitig eine halbwegs lebenswerte Zukunft zu sichern oder wenigstens ermöglichen zu können

Mein Prioritäten vor Vorgesetzten und Kollegen immer wieder verteidigen zu müssen war anstrengend.

Private Projekte zu verschieben

Die Angst um die Zukunft meiner Kinder

**Zuerst ignorieren sie dich,
dann lachen sie über dich,
dann bekämpfen sie dich
und dann gewinnst du.**
(Mahatma Gandhi)

Wut und Verzweiflung über die Untätigkeit und leeren Versprechungen der Regierung und Wirtschaft

Es macht mir Sorgen, dass viele (auch potentielle) PFFs müde und resigniert wirken.

De Grätsche zwischen der Familie und dem Kampf für unsere Zukunft

Ich selbst bin gefühlt gerade erst aufgewacht und frage mich, wie ich so blind durch das Leben schlendern konnte (obwohl ich immer dachte, ich leiste schon meinen Beitrag...Es reicht aber nicht.) ... und mich immer zu fragen, warum ich es so lang nicht gesehen hab und warum die anderen es denn jetzt auch nicht sehen!?

Dass ich finde, dass wir bei P4F offener sein könnten für Ideen. Es finden so oft so viele klein, klein Diskussion statt, dass ich denke: haben wir nichts Wichtigeres zu tun

Die Sorge um die Zukunft meiner Tochter und allgemein aller Kinder und derer die noch kommen und auch um meine eigene. An manchen Tagen bin ich extrem nieder-geschlagen und denke dass es schon zu spät ist.

Die lähmenden Auswirkungen dieser Kombination von Bequemlichkeit, nicht wahrhaben wollen und aktiven Desinformationskampagnen seitens der Industrie.

Immer neue, immer schlimmere Auswirkungen der Erderhitzung und sich verdüsternde Prognosen der Wissenschaft

Das alles langsam geht mit dem Klimaschutz, vor allem politisch. Auch das tatsächliche Umdenken und anders handeln im Alltag der Menschen braucht seine Zeit.

Die Erkenntnis, dass alles noch viel schlimmer ist als mir bewusst war. Die sich überschlagenden Katastrophemeldungen und die Angst bis Panik davor, wie die Zukunft meiner Kinder und ihrer Generation aussehen wird. Gleichzeitig Fassungslosigkeit über die Ignoranz der Politik und einiger Wirtschaftsvertreter, aber auch über die Passivität vieler Menschen in meinem Umfeld

Die Erkenntnis, wie sehr wir durch ein über Jahrzehnte schleichend eingeführtes und eingeübtes toxisches System aus Beschleunigung, Wachstum, Luxus usw. korrumpiert sind

Dass unser Lebensstil anderen Menschen Tod und Leiden verursacht – nicht erst irgendwann, sondern jeden Tag. Und dass all dies viele Menschen unberührt lässt, da sie sich von nichts berühren lassen dürfen, um ihr Gleichgewicht nicht zu verlieren.



DAS MACHT MIR MUT, WENN ICH AUF DAS JAHR 2020 BLICKE:

Wir sind viele, wir werden mehr, wir haben die Möglichkeit, die Zukunft zu verändern. Wir werden nicht aufgeben, denn es geht um nichts weniger, als ums Überleben. Wir sind stark und gemeinsam noch stärker. Wir werden die Welt retten!

Die People for Future, Parents und alle, die auch noch mitmachen! Und die Tatsache, dass die Klimaaktivisten eine Wahrnehmung für das Problem geschaffen haben - wenn man erstmal verstanden hat, sollte der nächste Schritt einfacher werden...

Die derzeitigen Anstrengungen für eine globale Klimagerechtigkeit mit all seinen Möglichkeiten lässt mich hoffen, dass die lange ausgebliebene soziale Entwicklung endlich wieder voranschreitet. Es geht wieder mehr in die Richtung: Liebe deinen Nächsten! Und nicht nur: Liebe nur dich und die deinen, den Rest der Welt nutze aus. Jedes Statement und jeder Schritt in diese Richtung lässt mich für die Menschheit hoffen.

Ich fühle eine positive Veränderung in der Gesellschaft. Die jüngeren Menschen interessieren sich mehr für Politik und Klima als es vorangehende Generationen taten - Und stecken jene damit an! Wir sind viele und werden mehr. Es lässt mich hoffen dass wir schnell und wirksam genug werden, um die Welt lebenswert zu halten.

Plötzlich entstehen Gespräche und andere fangen auch an, darüber nachzudenken, was man selbst tun

kann und was wir tun können, dass auch die Regierung (und nicht nur unsere) etwas tut. Und dann kommen Leute zur Demo, bei denen man es nicht erwartet hat oder füllen Rote Karten aus und nehmen welche für ihre Kollegen mit.. es bewegt sich etwas! Das macht mir Mut und gibt Hoffnung!

Es ist überwältigend, Teil dieser grossen Gemeinschaft zu sein.

Wir sind (endlich) gemeinsam unterwegs, um uns für die grosse Wende vorzubereiten.

Die Aussicht etwas tun zu können, nicht nur passiv dazusitzen und zuschauen zu müssen, wie uns die Lawine überrollt.

Dass das Thema allgegenwärtig ist und es Menschen gibt die es weiter vorantreiben wollen.

Filme, die eine Lösung anbieten, mit der ich prima leben könnte, wie „Tomorrow“, „Zeit für Utopien“ und „2040, wir retten die Welt!“

Mir macht es Mut dass wir viele sind und immer mehr werden. Und mir macht es Mut dass jeder von diesen vielen Menschen andere Menschen positiv beeinflussen kann und so immer mehr Menschen für die Dringlichkeitsensibilisiert werden können.

Wenn mensch den „Change“ sieht, von dem Greta sprach. Er kommt langsam aber stetig. Er zeigt sich in Menschen, die anfangen, über ihren Konsum nachzudenken, die mehr Bahn & Bus fahren statt Auto, die auf Ökostrom umstellen und plastikfreier einkaufen gehen aber auch in

Unternehmen die nachhaltiger investieren, die Verpackungen umstellen oder ganz neue Ideen entwickeln, Startups die Nachhaltigkeit zum Grundsatz ihrer Produkte machen aber auch politische Entscheidungen die in die richtige Richtung weisen und Prominente die sich für Klimaschutz stark machen. All das macht mir Mut und zeigt, dass die Menschheit sich auf den Weg macht.

UND DAS LACHEN IST IHNEN BEREITS VERGANGEN.

Die ganz persönliche Erfahrung, dass radikale Umstellung nicht weh tut, sondern Spaß machen kann.

Die Entwicklung unserer Bewegung in Essen, die - noch kein Jahr alt - mit Mut und Ausdauer eine Stimme erarbeitet hat, die bei Presse und Politik Gehör findet.

Die Tatsache, dass immer mehr Menschen aktiv und laut werden, inner- und außerhalb der 4Future-Bewegungen. Nach Schockstarre hoffe ich wieder und glaube: 2020 haben wir eine echte Chance!

Dass sich zunehmend die Erkenntnisse durchsetzen, dass man Geld nicht essen kann, dass rasender Stillstand kein Fortschritt ist, dass Konsumerismus zum Abgetrenntsein von der Welt und einem selbst führt **aber, dass Verbundenheit glücklich macht.**

Danke für Eure Beiträge!



AUCH DAS MACHT MUT: wenn Schüler*Innen riesige Demos organisieren und sich mit all ihrer Klugheit, ihrem Talent und ihrem Mut zu Wort melden. Auszüge der Reden von FFF Aktivisten bei der Abschlußkundgebung in Hildesheim am 29.11.2019

DANA LEONIE DIETRICH

Ich habe keinen Bock mehr

Keinen Bock, den Unterricht zu verpassen, keinen Bock auf die Lehrer, die uns verbieten wollen, zu Demos zu gehen, obwohl wir hier wahrscheinlich mehr für unsere Zukunft machen, als in der Schule. Ich habe keinen Bock mehr auf nervige Eltern und anstrengende Verwandte, vor denen ich mich rechtfertigen muss [...]. Habt ihr schon mal von einem Piloten gehört, der in seiner Freizeit streikt? Also ich nicht. Ich habe keinen Bock mehr auf die Antworten, [...]: „Bringt doch eh nichts“.

Aber es gibt [...] doch schon Folgen des Klimawandels.[...] Schon mal von Klimaflüchtlingen gehört? Es sterben Menschen und Tierarten. Es schmelzen Eisberge. Menschen verlieren ihre Heimat und die Menschheit verliert ihr Zuhause. Unsere Welt geht unter, [...] und ich habe das Gefühl, niemand handelt. [...] auch kommunal läuft es, was Klimaschutz angeht, nicht so. Auch darauf habe ich keinen Bock mehr. Ich habe keinen Bock mehr auf Politiker, die uns FFF selbstverständlich „total unterstützen“, bei den Demos große Reden schwingen, aber dann im Stadtrat dagegen stimmen, Beschlüsse auf Klimafreundlichkeit zu überprüfen. Geht's noch? [...] Wo ist euer Wille zum Klimaschutz, wo? Wie kann es sein, das Schüler*Innen

und Azubis ... bis zu 100 Euro im Monat zahlen müssen, allein nur, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule zu kommen, wo euch doch unsere Bildung so am Herzen liegt? Wo ist euer Wille zum Klimaschutz, wenn wir dadurch keine Wahl haben und mit dem Auto zur Schule fahren müssen. Wo?

Aber wisst ihr was?

Vieles läuft Scheiße und ja, wir stehen vor einer unglaublich hohen Herausforderung. Aber trotz allem und wegen dieser Sachen sind wir hier – lauter als je zuvor. Danke für Euer Engagement.

LINUS KLANTE

Lasst uns weitermachen

Hallo, ich bin Linus und gehe in die neunte Klasse des Andreanums. [...] [Ich] möchte an dieser Stelle ganz besonders auch den anwesenden Eltern und Großeltern danken, die heute hier sind, um uns zu unterstützen. Denn diese große und breite Unterstützung brauchen wir, dringender denn je [...].

Die sog. G-20-Staaten sind die führenden 20 Wirtschaftsnationen und sind für 80% der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Eigentlich müssten sie bahnbrechende Vorreiter der Klimawende sein, aber was wir sehen, sind bestenfalls erste Versuche beim Laufenlernen.

Das reicht nicht! [...]

Was muss also passieren? [...]

Viele haben Angst vor einer Ökodiktatur, und sie fürchten sich vor den Einschränkungen lieb-gewonnener Gewohnheiten. [...] durch diese Freiheit schränken wir die Freiheit der Menschen ein, die in den Teilen der Welt leben, in denen der Klimawandel schon heute die Lebensgrundlagen zerstört.

[...] Für unsere Freiheit, fliegen zu können, oder ohne Tempolimit auf der Autobahn zu rasen, verlieren Menschen am anderen Ende der Welt die Freiheit, in ihrer Heimat bleiben zu können. Mit unserem Anspruch auf unbegrenzte Freiheit und auf ungezügelt Konsum diktieren wir diesen Menschen ihr Leben in Form eines täglichen Kampfes ums Überleben.

Das verdient den Begriff Ökodiktatur und ist außerdem ungerecht und unsolidarisch. [...]

Deshalb lasst uns weitermachen: Denn mit unserem Protest haben wir schon einiges erreicht, was uns ermutigen sollte!

Heute wird allgemein anerkannt, dass wir dem Klimawandel aktiv begegnen müssen. Das haben wir erreicht. Dass konsequentere Maßnahmen ergriffen werden, die auch wirklich Wirkung zeigen [...] das müssen wir noch erreichen. Vielen Dank!



2019

RÜCKBLICK IN ZAHLEN UND FAKTEN

- Innerhalb von zwei Wochen gründen sich nach dem großen Streik im März 60 Ortsgruppen der Parents for Future.
- März 2019: Die Aktion „Schulbriefe“ zur Unterstützung für die streikenden Schüler*Innen geht online.
- Die Website professionalisiert sich.
- Die Parents werden zu einer durchdachten, basisdemokratisch organisierten Bewegung.
- Die Zahl der Ortsgruppen heute: 296.
- Es gibt 32 bundesweite AGs von #AmazoniasLife über Info- und Unterrichtsmaterial und Rechtshilfe bis zur Internationalen Vernetzung.
- Globale Streiks am 15. März, 24. Mai, 20. September, global day on climate action am 29. November.
- Follower in sozialen Netzwerken:

Twitter:	23.100
Insta:	23.400
Facebook:	15.700

Maren Lehmann, Heike Krause

SPENDENAUFTRUF

Unterstützte die Bereitstellung von Mobi-Material an die P4F-Ortsgruppen für den nächsten Klimastreik. Hilf, den Druck der Straße hoch zu halten, mit einer Spende und Deiner Teilnahme an einer der zahlreichen Demos! Die Klimaschutzbewegung muss 2020 noch stärker werden!

<https://t1p.de/p4f-spenden>

VISIONSFORCLIMATE – SUMMIT IN BERLIN

Visionen teilen und Spass haben, mitdiskutieren, Pläne schmieden, andere FFF und P4F kennenlernen? Dann buche jetzt! Auch Menschen mit kleinem Geldbeutel können kommen.

<https://parentsforfuture.de/visionsforclimate>

Wir freuen uns auf Dich!

GROßDEMO AM 17.01. IN MAINZ

<https://fridaysforfuture.de/dieuhrtickt/>